Spielt es gerne damit? Daran sehen Eltern noch am ehesten, ob es ein geeignetes Spielzeug ist

Alles zu SEINER ZEIT

Das Angebot an Spielsachen ist riesig, das Passende fürs Kind auszuwählen nicht immer leicht. Die **Altersangaben** der Hersteller bringen einen hier nur bedingt weiter, sagt Spielzeug-Testerin Ingetraud Palm-Walter

TEXT: BARBARA WEICHS

Geschenke für ihr Baby bekommen Eltern manchmal schon vor seiner Geburt. Neben winzigen Strampelhosen kaufen künftige Großeltern, Tanten und Onkel in Vorfreude auf das neue Familienmitglied gerne auch schon erste Spielsachen wie süße Kuscheltiere, Rasseln oder Lieblingsbilderbücher. Lieb gemeint. Nur: Bis die Kleinen damit überhaupt etwas anfangen können, dauert es. Und wenn ein Kind schon älter ist und andere Dinge zum Spielen nutzt als seine Hände und Füße, ist es für Schenkende nicht viel leichter, in der Fülle des Angebots etwas Passendes zu finden.

Als Entscheidungshilfe vermerken Hersteller auf den meisten ihrer Spielsachen das Alter, in dem diese für ein Kind geeignet sein sollen. Eigentlich praktisch – aber nur eigentlich, wie Ingetraud Palm-Walter sagt: „Wir haben festgestellt, dass Hersteller die Altersangaben immer weiter heruntersetzen und diese oft überhaupt nicht realistisch sind.“ Die Erzieherin arbeitet im Vorstand des Vereins *spiel gut* in Ulm, der unabhängig von Industrie und Handel Spielzeug testet. Sie erklärt das Phänomen vor allem mit Konkurrenzdruck: „Preist ein anderer Hersteller etwa einen Kaufladen für Zweijährige an, findet der, auf dem ‚ab 3 Jahren‘ draufsteht, keine Abnehmer mehr.“

Langeweile und Frust

Für ein Kind bleibt es nicht ohne Folgen, wenn es Spielsachen bekommt, für die es noch zu jung ist: „Natürlich können auch Zweijährige schon mit dem Kaufladen spielen, aber bei ihnen steht meist noch das Haptische, also das Anfassen von Dingen, im Vordergrund, während zum Beispiel Fünfjährige schon richtig ins Rollenspiel eintauchen“, erklärt Palm-Walter. Während Zweijährige am Kaufladen also zum Beispiel „nur“ Obst oder Teller ein- und ausräumen, spielen älte-

Fotohinweis, Fotohinweis, Fotohinweis, Fotohinweis, Fotohinweis,

Ist es auch wirklich schon soweit? Erst wenn Kinder das passende Alter für ein Spielzeug haben, können sie sich intensiv auf das Spiel einlassen

re Kinder – je nachdem, ob sie mit Freunden, Mama, Papa oder alleine sind – in verschiedenen Rollen, wodurch jedes Mal eine neue Szenerie entsteht. „Für sie bleibt der Kaufladen über lange Zeit spannend, während zu junge Kinder ihn schnell als langweilig empfinden“, erklärt Ingetraud Palm-Walter.
Die Gefahr: Steht der Kaufladen (oder was auch immer zu früh geschenkt wurde) lange ungenutzt herum, kann es sein, dass auch später, wenn das Alter passen würde, nicht mehr damit gespielt wird. Der Tipp der Expertin ist einfach: Sachen, die im Moment noch unpassend sind, wegräumen. Und sobald Sohn oder Tochter soweit sind, wieder rausholen.

Überforderung statt Spaß

Das Spielen mit nicht altersgemäßen Sachen beschert nicht nur Langeweile und Desinteresse, sondern auch Frustration. Beispiel Konstruktionsmaterialen: Kann ein Kind Dinge nicht zusammenbauen, weil es feinmotorisch noch nicht soweit ist, fühlt es sich überfordert. Es ist enttäuscht, frustriert – und verliert schlimmstenfalls sein Interesse daran ganz. Auch für das Selbstwertgefühl ist so eine Erfahrung nicht gut: Das Kleine meint, es liege an ihm, dass das Spiel nicht klappt, und ist entmutigt. „Ältere Kinder entwickeln manchmal sogar dem Schenker gegenüber ein schlechtes Gewissen. Schließlich hat der ja die Spielsache ausgesucht und gedacht, es passe zu ihm. Und nun erfüllt es diese Erwartung nicht“, erklärt Ingetraud Palm-Walter.
Genauso schlecht übrigens: Spielsachen, die unterfordern. Schnell landen diese in der Ecke, werden als langweilig und unbrauchbar abgestempelt. „Kinder sollten sich auch im Spiel hin und wieder anstrengen müssen. Sie sollten erleben, dass sie etwas geschafft haben, sonst geben sie bei schwierigeren Dingen zu schnell auf.“

Genau beobachten

Es ist ein Spagat, den Eltern, Großeltern und andere Schenker zu schaffen haben: etwas finden, das das Kind zwar fordert, aber weder unter- noch überfordert. Nicht leicht, aber auch nicht unmöglich. Entscheidend dabei: das Kleine genau beobachten. Welche Themen beschäftigen es gerade? Welche Zusammenhänge erfasst es bereits? Wie weit ist es in seiner motorischen Entwicklung? Inter- ▶

SERVICE

WELCHES SPIELZEUG FÜR WELCHES ALTER?

0 bis 6 Monate:
Etwas zum Schauen, Horchen und Greifen wie Mobile, Rassel, kleines Stofftier/-püppchen

ab 6 Monaten:
Badewannenspielzeug, Stoffbälle, erstes Steckspielzeug, Stofftiere, erstes Buch aus dicker Pappe oder Stoff

ab 1 Jahr:
Nachzieh- und Schiebespielzeug, einfachste Fahrzeuge, Kugelbahn, Schaukelpferd

ab 2 Jahren:
Dreirad, Holzeisenbahn, Brummkreisel, Fingerfarben, Schubkarre, Sandkasten, Holzbauklötze, Babypuppe, erste Puzzle, Geschirr

ab 3 Jahren:
einfaches Baumaterial mit Steckverbindung, Material zum Legen, Stecken, Nageln, Knete, Roller, Laufrad, Aufstellspielzeug (Menschen, Tiere), Fädelperlen, Wachsfarben, Schere, Stempel, Schaukel

ab 4 Jahren:
Holzkonstruktionsmaterial, Kugelbahn zum Bauen, Traktor zum Treten, Puppenstube, Handspielpuppen, Zubehör zu Rollenspiel und Verkleiden, Lupe

Kann ich das schon? Spielsachen dürfen Kinder durchaus auch mal herausfordern. Das Gefühl, etwas geschafft zu haben, erfüllt die Kleinen zurecht mit Stolz

essiert es sich gerade mehr für Materialien, mit denen es kreativ sein kann, oder will es sich am liebsten den ganzen Tag lang bewegen?

„Wer sich unsicher ist, kann in der Krippe nachfragen oder schauen, womit das Kind bei Freunden spielt“, so Palm-Walter. Ganz ähnlich laufen die *spiel gut*-Tests ab, um Spielsachen mit dem *spiel-gut*-Siegel auszuzeichnen. Circa 600 Produkte wählt der Verein im Jahr aus, nur gut die Hälfte erhält das Siegel. „Kinder im entsprechenden Alter spielen mit den Sachen, ihre Eltern erhalten von uns einen Fragebogen und beobachten das Spiel über mehrere Wochen“, erklärt Palm-Walter. Dabei achten sie darauf, ob:

- der Nachwuchs gerne mit dem Produkt spielt,
- seine Kreativität angeregt wird,
- es seine Umwelterfahrungen widergespiegelt findet,
- das Spielzeug vielseitig verwendbar ist,
- Größe und Gewicht zum Kind passt,
- Konstruktion und Mechanik verstanden werden und
- die Altersangabe den Fähigkeiten entspricht.

Schließlich beraten Pädagogen, Psychologen, Ingenieuren, Chemikern, Ärzten, Designern und Architekten die Ergebnisse und diskutieren, welches Produkt das Siegel bekommt. Hersteller, die leer ausgehen, erhalten eine schriftliche Begründung.

Weniger ist mehr

Kinder brauchen heutzutage kein völlig anderes Spielzeug als früher. Etwas zum Liebhaben, für Bewegung und Geschicklichkeit, zum Gestalten und Bauen, dazu Gesellschaftsspiele und Rollenspielmaterial – eine gute Mischung eben. Auch wichtig: Bei neuen Sachen erst einmal dabei bleiben und das Spiel begleiten. „Manchmal braucht es zunächst ein bisschen Unterstützung“, sagt Palm-Walter. ■

Nicht für Kinder unter drei Jahren geeignet“ – Diesen Hinweis unbedingt ernst nehmen! Das Spielzeug enthält Kleinteile, die von Babys und Kleinkindern verschluckt werden können.

Fotohinweis, Fotohinweis, Fotohinweis, Fotohinweis, Fotohinweis,

AUFLÖSUNG DES PREISRÄTSELS AUS BABY UND FAMILIE 08/2019

Preisrätsel (Knobelgitter)
Wort für Wort am richtigen Ort

G	L	U	E	H	E	N		P	R	A	C	H	T
L		N				U			I		H		
O		W		A	N	L	A	G	E		I		A
B		E		E		L			S	T	E	A	K
A	L	T	E	R			A		I		M		T
L		T		G	O	L	D	I	G		S		I
		E		E			A				E		O
V	O	R	O	R	T		M	U	R	M	E	L	N

LÖSUNGSWORT

1 S 2 T 3 R 4 A 5 M 6 P 7 E 8 L 9 H 10 O 11 S 12 E